Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
Staats-archiv Bremen
BREMISCHE BÜRGERSCHAFT

Kooperationsprojekt - Digitalisierung Drucksachen der Bremischen Bürgerschaft

Drucksache / Bremische Bürgerschaft, Landtag 14. Wahlperiode, 1995-1996

04.05.1999 - Drucksache 14/1431

Staats-und Universitätsbibliothek Bremen - Digitale Sammlungen

Visual Library

BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
14. Wahlperiode

Drucksache 14/1431

Kleine Anfrage der Fraktion der AFB vom 16. April 1999

Berufsschulunterricht für Fernsehtechniker

Wir fragen den Senat:

1. Wie ist der Berufsschulunterricht für Fernsehtechniker bislang organisiert?

2. Welche Inhalte werden in den einzelnen Ausbildungsjahren bislang jeweils vermittelt?

3. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, dem Wunsch der Ausbildungsbetriebe nachzukommen, den Berufsschulunterricht zukünftig (wieder) an zwei Tagen je Woche stattfinden zu lassen?

4. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, die einzelnen Ausbildungsjahrgänge zukünftig getrennt und möglichst zeitlich versetzt an den jeweiligen Berufsschulen zu unterrichten, damit wenigstens ein Teil der Auszubildenden im Betrieb anwesend ist?

5. Wie hat sich das Berufsbild des Fernsehtechnikers in den vergangenen Jahren aufgrund des technischen Fortschritts verändert (z. B. Einführung der Digitaltechnik) bzw. wie wird es sich ändern?

6. Welche Konsequenzen hat diese Entwicklung (vgl. Frage 5) auf die inhaltliche Ausgestaltung des Berufsschulunterrichts, und welche Entscheidungen hat der Senat diesbezüglich bereits getroffen bzw. welche Entscheidungen wird der Senat treffen?

7. Wie bewertet der Senat die (bundesweit) getroffene Entscheidung, die Antennen- und Satellitentechnik aus der Berufsausbildung des Fernsehtechnikers zu streichen? Beabsichtigt der Senat, diese Entscheidung (möglichst) rückgängig zu machen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Siefert, Lojewski und Fraktion des AFB

Dazu

Antwort des Senats vom 4. Mai 1999

Der Senat beantwortet die o. g. Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1.: Wie ist der Berufsschulunterricht für Fernsehtechniker bislang organisiert?

Die derzeitige Unterrichtsorganisation für Radio- und Fernsehtechniker wird von folgenden Vorgaben bestimmt:

a) Durch die relativ geringen Zahlen von Auszubildenden pro Ausbildungsjahr (1. Ausbildungsjahr: 13, 2. Ausbildungsjahr: 9, 3. Ausbildungsjahr: 9) ist keine Beschulung in einzelnen Klassenverbänden pro Ausbildungsjahr möglich.

b) Die Rundfunk- und Fernsehtechnik-Innung wünscht für die Beschulung Blockunterricht. Da aufgrund der geringen Zahl der Auszubildenden Blockunterricht (im 3-Wochen-Rhythmus) nicht möglich ist, wird eine „Verblockung" praktiziert, in der einzelne Ausbildungsjahre zeitlich gemeinsam beschult werden. Das bedeutet, daß in den Sommerhalbjahren das 2. + 3. Ausbildungsjahr zeitlich gemeinsam beschult werden, in den Winterhalbjahren bilden dann das 1. + 4. sowie das 2. + 3. Ausbildungsjahr je einen gemeinsamen Klassenverband. Die berufsbezogenen Inhalte werden differenziert unterrichtet.

Zu Frage 2.: Welche Inhalte werden in den einzelnen Ausbildungsjahren bislang jeweils vermittelt?

Es werden die Inhalte des entsprechenden Lehrplans vermittelt. Die technische Entwicklung erfordert jedoch — insbesondere ab dem zweiten Ausbildungsjahr — die ständige Aufnahme neuer Inhalte. Im Jahre 1997 tagte mehrmals eine Arbeitsgruppe in der Berufsschule, bestehend aus Vertretern der Innung, des Berufsförderungszentrums und der Berufsschule, die die Lehrstoffvermittlung inhaltlich und zeitlich aktualisiert hat.

Zu Frage 3.: Welche Möglichkeiten sieht der Senat, dem Wunsch der Ausbildungsbetriebe nachzukommen, den Berufsschulunterricht zukünftig (wieder) an zwei Tagen je Woche stattfinden zu lassen?

Eine Umstellung des Berufsschulunterrichts auf zwei Unterrichtstage je Woche ließe sich kurzfristig zur jeweils nächsten Stundenplanumstellung durchführen. Dies entspricht jedoch nicht dem Wunsch der Mehrheit der Betriebe, da die Umstellung den Zeitumfang für die berufliche Ausbildung vermindern würden.

Zu Frage 4.: Welche Möglichkeiten sieht der Senat, die einzelnen Ausbildungsjahrgänge zukünftig getrennt und möglichst zeitlich versetzt an den jeweiligen Berufsschulen zu unterrichten, damit wenigstens ein Teil der Auszubildenden im Betrieb anwesend ist?

Bei der geringen Zahl Auszubildender pro Jahrgang (durchschnittlich 10,5 Schüler) besteht zur Zeit keine Möglichkeit, die einzelnen Ausbildungsjahrgänge getrennt zu beschulen. Eine Zusammenlegung mit einer anderen Berufsgruppe ist inhaltlich nicht vertretbar. Zur Zeit werden die Berufe Radio- und Fernsehtechniker sowie Büroinformationselektroniker neu geordnet, mit dem Ziel, sie zusammenzuführen. Dann ist eine insgesamt größere Anzahl von Auszubildenden zu erwarten, so daß eine jahrgangsgetrennte Unterrichtung möglich wird.

Zu Frage 5.: Wie hat sich das Berufsbild des Fernsehtechnikers in den vergangenen Jahren aufgrund des technischen Fortschritts verändert (z. B. Einführung der Digitaltechnik) bzw. wie wird es sich ändern?

Technische Entwicklungen haben einen ständigen Einfluß auf die praktischen Tätigkeiten des Radio- und Fernsehtechnikers. Auch für die Zukunft ist in dem Arbeitsbereich des Radio- und Fernsehtechnikers mit weiteren Veränderungen zu rechnen. Gleichzeitig vollzieht sich ein Wandel weg von Reparatur- und Konstruktionstätigkeiten hin zur Beurteilungsfähigkeit der Funktion technischer Systeme, gepaart mit Kenntnissen aus dem Dienstleistungssektor.

Die Lehrpläne aus dem Anfang der 90er Jahre haben diesen Wandel noch nicht vollzogen. Die Berufsschule berücksichtigt jedoch diese neuen Anforderungen durch Angleichungen im Stoffverteilungsplan. Mit einer Überarbeitung der Ordnungsmittel auf Kultusministerkonferenz-Ebene ist in naher Zukunft zu rechnen.

Zu Frage 6.: Welche Konsequenzen hat diese Entwicklung (vgl. Frage 5) auf die inhaltliche Ausgestaltung des Berufsschulunterrichts, und welche Entscheidungen hat der Senat diesbezüglich bereits getroffen bzw. welche Entscheidungen wird der Senat treffen?

Ich verweise auf die Ausführungen zu Ziffer 5. Auch in Zukunft wird in Kooperation mit den Betrieben (siehe Antwort zu Ziffer 2.) der Berufsschulunterricht ständig der technischen Entwicklung und den regionalen Erfordernissen der Betriebe angepaßt.

Zu Frage 7.: Wie bewertet der Senat die (bundesweit) getroffene Entscheidung, die Antennen- und Satellitentechnik aus der Berufsausbildung des Fernsehtechnikers zu streichen? Beabsichtigt der Senat, diese Entscheidung (möglichst) rückgängig zu machen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Die Entscheidung, die Antennen- und Satellitentechnik aus der Berufsausbildung des Radio- und Fernsehtechnikers zu streichen, wird von den Betrieben für Radio- und Fernsehtechnik und der Berufsschule kritisiert. Die Schule wird daher dem Wunsch der Betriebe entsprechen und die Antennentechnik im Rahmen des Wahlpflichtbereichs vermitteln.

Druck: Anker-Druck Bremen